

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Helm“ und „Der Rehsid“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla.



Nummer 71

Mittwoch, den 15. Juni 1932

31. Jahrgang

## Amtlicher Teil Öffentl. Sitzung des Schulausschusses

Mittwoch, den 15. d. Ms., abends 8 Uhr  
im Sitzungszimmer des Rathauses.

Tagesordnung ist am Amtsbrett im Rathause ange-  
schlagen.

Ottendorf-Okrilla, am 15. Juni 1932.

Der Schulausschussvorsitzende.

## Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 14. Juni 1932.

**Die unbeflehten Bier-Pfennigstücke.** Nach einer Mitteilung des Reichsfinanzministers lagern von den in letzter Zeit geprägten große Bestände bei den Reichsbankanstalten, obwohl von diesen Seiten Klage über das Nichtvorhandensein dieser Münzsorte geführt wurde. Um die Münzen dem Zahlungsverkehr zuzuführen, haben das Sächsische Finanzministerium und das Ministerium des Innern die staatlichen Einzelstellen angewiesen, allen Beamten, Angestellten und Arbeitern bei wiederkehrenden Gehalts- und Lohnzahlungen, soweit diese nicht bargeldlos erfolgen, jeweils eine Rolle zu 2 RM in Bier-Pfennigstücken auszugeben. Den Gemeinden und sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften ist empfohlen worden, in gleicher Weise zu verfahren.

**Dresden. Hindenburg als Pate.** Reichspräsident von Hindenburg hat beim neunten Kind des Reichsbahnarbeiters Böttner in Dresden-Gorditz die Ehrenpatenschaft übernommen.

**Dresden. Zeitungsverbote.** Wie das Presseamt des Volksparteipräsidiums mitteilt, ist die in Dresden erscheinende, von der Freien Arbeiter-Union Deutschlands (Marxistisch-Socialistische) herausgegebene Zeitung „Der Arbeitslose“ auf die Dauer von drei Monaten verboten worden. Diese Verbotverfügung stützt sich auf § 2, Abs. 2, Ziffer 2, und Absatz 3, der zweiten Notverordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 10. August 1931. Die gleiche Maßnahme ist kurze Zeit vorher gegen das ebenfalls in Dresden erscheinende Organ des Spartakusbundes „Spartakus“ auf Grund des Republiksschutzgesetzes verfügt worden.

**Dresden. Rationstrüger festgenommen.** In der letzten Zeit wurde wiederholt bei der hiesigen Polizei wegen den Kaufmann Alfred Mühlke aus Dresden Anzeige wegen Rationstrügerei erstattet. Mühlke hatte eine kleine Behälterherstellung eröffnet und suchte in hiesigen und auswärtigen Zeitungen Filialleiterinnen für ein großes Unternehmen. Personen, die sich meldeten, nahm er Rationen bis zu 500 RM ab. Nach den bisherigen Feststellungen dürfte das Geld als verlorren anzusehen sein. Der Betrüger wurde verhaftet.

**Dresden. In der Elbe ertrunken.** In der Nähe von Niedergrund in Böhmen ertrank der im Alter von etwa dreißig Jahren stehende Dresdner Rechtsanwalt Dr. Alexander Schlichte beim Baden in der Elbe. Offenbar hatte ihn ein Herzschlag ereilt. Die Leiche wurde nach Teichschen gebracht, von wo sie nach Dresden übergeführt werden soll.

### Das Radebeuler Explosionsunglück

**Radebeul.** Die bei dem Explosionsunglück im Versuchslaboratorium der Chemischen Fabrik von Heyden & Co. in Radebeul am 14. Juni 1932, bei dem 43 Jahre alte Arbeiter Groß aus Radebeul und der 29 Jahre alte Arbeiter Pöhlke aus Radebeul die Feuerwehre wurde zur Beseitigung des Brandes mit Rauch- und Gaschützgeräten vorgehen. Es ist großer Sach- und Gebäudeschaden entstanden. Die Ursache der Explosion konnte noch nicht einwandfrei geklärt werden. Es wird vermutet, daß ein im Delbad befindliches, unter hohem Druck stehendes Rohr geplatzt ist, und zwar bei einem Versuch zur Durchführung eines kontinuierlichen chemischen Prozesses.

**Zur Zahlungseinstellung der Wendischen Volksbank Baunha.** Die Wendische Volksbank, die bekanntlich die Zahlungen eingestellt hat, verleiht an ihre Kundschaft ein Rundschreiben, in dem darauf hingewiesen wird, daß der bisherige Vorstand, Rechtsanwalt Behmann und Kantor S. S. mit Zustimmung des Aufsichtsrates ihre Ämter niedergelegt haben. Zu Vorstandsmitgliedern sind vom Aufsichtsrat Bankdirektor Conrad Barthel-Baunha und Regierungsrat und Bankrat Alenmann-Baunha bestimmt worden. Der Vorstand hat beim Amtsgericht Baunha Antrag auf Eröffnung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens gestellt. In der Gläubigerversammlung wurde eine Entschädigung gefordert, in der die Auffüllung einer Vermögensübersicht gefordert

wird. Wie beabsichtigte Schritte der Bankverwaltung sollen erst nach Anhörung eines in der Versammlung gebildeten Gläubigerausschusses vorgenommen werden dürfen. Wie das „Baunhaer Tageblatt“ erfährt, dürfen nach den bisherigen Ermittlungen in der Masse etwa 25 bis 30 Prozent liegen.

### Kein Neubau des Zittauer Theaters?

**Zittau.** Wie die „Zittauer Nachrichten“ melden, hat der Reichsminister des Innern über die Sächsische Regierung dem Zittauer Stadtrat mitgeteilt, daß er eine Verwendung von Mitteln der Osthilfe des Reiches zum Wiederaufbau des durch Feuer zerstörten Stadttheaters nicht zugulassen vermöge. Begründet wird diese Abgabe mit der inzwischen erfolgten Kürzung der bereitstehenden Osthilfsmittel von 20 auf 10 Millionen RM, wovon Sachsen als Anteil nur RM 300.000 erhalten dürfte. Da auch die Sächsische Regierung ihrerseits die Unterstützung des Neubaus aus öffentlichen Mitteln von der Zulage des Reiches abhängig gemacht hat, bricht nun auch die Hoffnung auf staatliche Hilfe zusammen. Damit dürfte ein Neubau des Zittauer Stadttheaters für absehbare Zeit kaum in Frage kommen, da die Stadt selbst keine Mittel für diesen Zweck zur Verfügung hat.

**Ößbau. Reichswehrsoldaten verunglückt.** In Wendischbunnersdorf verunglückten der Unteroffizier Herzog und der Stabsoberfeldwebel Dörfel von der 5. Komp. des 1. Inf.-Regts. in Ößbau, als sie mit ihrem Motorrad mit Beiwagen einen nächtlichen Ausflug nach Dörfel unternahmen wollten. Herzog erlitt Kieferbrüche, Dörfel zog sich eine Gehirnerschütterung zu. Die Verunglückten wurden ins Ößbauer Krankenhaus gebracht.

**Dößlau. Gasometerbrand.** Im kleinen Gasometer des hiesigen Gaswerks brach bei Schweißarbeiten Feuer aus. Trotz der Bemühungen der Feuerwehre brannte der Gasometer bis zur Hälfte leer. Nach zweistündiger angestrengter Arbeit gelang es, das Feuer Herr zu werden. Von Chemnitz, Dresden und Leipzig waren Speziallöschtruppen angefordert worden, die aber nicht mehr in Tätigkeit zu treten brauchten.

**Freiberg. Um die Rente beraubt.** Eine 82 Jahre alte Bergarbeiterwitwe wurde am Gymnasium von einem unbekannten, etwa vierzigjährigen Mann überfallen, der ihr die Handtasche entriß. In dem Geldtäschchen befanden sich 2,30 RM, der letzte Rest der Rente der Greisin. Es ist dies in kurzer Zeit schon der zweite derartige Raubüberfall.

**Radeberg. 83-jähriger überfallen.** Im Hartmannsdorfer Staatsforst wurde der 83 Jahre alte Invalidenrentner Ebert aus Hartmannsdorf von einem jungen Burschen überfallen. Dieser verlangte vom Greis die Herausgabe seiner Barchaft. Als der alte Mann das ablehnte, wurde er von dem Räuber so sehr mißhandelt, daß er mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Dem Burschen ist es jedoch nicht gelungen, Ebert das Geld zu entreißen. Der Täter muß Ebert beobachtet haben, als dieser auf der Schmeberger Sportasse Geld abhob.

**Leipzig. Mord- und Selbstmordversuch.** In der Nacht gegen 1,30 Uhr versuchte ein 35-jähriger Arbeiter in seiner in der Cranachstraße in Leipzig-Lindenau gelegenen Wohnung, seine Ehefrau mit einem Taschenmesser zu erstechen. Er drachte ihr mehrere Stiche oberhalb des linken Schlüsselbeins bei. Der Festgenommene gab an, daß er seine Ehefrau und auch seine vier Kinder habe umbringen wollen, um sich dann selbst das Leben zu nehmen. An den Kindern hat er sich nicht vergrißen. Die Verletzungen der Ehefrau sind nicht lebensgefährlich. Der Grund zur Tat ist in ehelichen Zwistigkeiten zu suchen.

**Chemnitz. Radfahrer tödlich verunglückt.** Auf der Wittweidaer Straße, im Stadtteil Ebersdorf, stürzte nachts ein in Wittweida wohnhafter Magazinaufseher von seinem Fahrrad auf die Straße. Der Mann wurde nach der nächsten Polizeiwache gebracht. Die von den Beamten vorgelegene Herbeiführung eines Arztes lehnte der Verunglückte ausdrücklich ab unter Hinweis darauf, daß er nur etwas ausruhen und dann weiterfahren wolle. Der Verunglückte schlief bald darauf ein und blieb die ganze Nacht in tiefem Schlaf liegen. Als er früh gegen 5 Uhr kontrolliert wurde, wie das die ganze Nacht stündlich geschah, wurde bei ihm der Tod festgestellt. Der Tod ist vermutlich durch Gehirnschlag eingetreten.

**Burgstädt. Kircheneinbruch.** In die hiesige Kirche, die bereits zweimal von Einbrechern heimlich gelichtet worden war, ist jetzt ein neuer Einbruch verübt worden. Die Diebe erbrachen in der Sakristei mehrere Behälter, mußten jedoch ohne Beute abziehen. Sie brachen darauf in eine benachbarte Volkswirtschaft ein, wo ihnen etwa 50 RM Bargeld in die Hände fielen.

**Kändler. Ungetreuer Geschäftsführer.** Wie verlautet, hat sich der bisherige Geschäftsführer des Sparr-, Kredit- und Bezugsvereins zu Kändler, Johannes Leube, schwere Verfehlungen zuschulden kommen lassen. Die Höhe der unterschlagenen Gelder steht noch nicht fest.

**Johanngeorgenstadt. Todesopfer eines Brandunglücks.** Auf bisher ungeklärte Weise brach in der Nacht in dem benachbarten Angel in dem Einfamilienhaus des Waldarbeiters Siegel Feuer aus, durch das das Gebäude in kurzer Zeit eingeschert wurde. Die Bewohner konnten nur mit Mühe das Leben retten. Der 26 Jahre alte Sohn Martin des Waldarbeiters ist in den Flammen umgekommen.

**Plauen. Talsperre gefüllt.** Durch die reichlichen Niederschläge der letzten Tage ist seit dem 30. Mai bis einschließlich 9. Juni ein Zufluß von 1.200.000 Kubikmeter in die Plauener Talsperre erfolgt. Davon wurden 434.000 Kubikmeter in den beiden Staubecken aufgespeichert. Rund 300.000 Kubikmeter wurden durch die Turbinen geleitet zur Erzeugung von elektrischem Strom. Der Triftwasserwehrlauf ist voll angefüllt, bisher sind mit kurzer Unterbrechung etwa 450.000 Kubikmeter nutzlos abgelaufen.

## Eingefaut.

Für diese Veröffentlichung übernehmen wir nur die pressegesetzliche aber nicht die ideelle Verantwortung.

Nachdem der Gemeinderat in der letzten Nummer dieses Blattes eine öffentliche Erklärung über die Angelegenheit „Babeweise“ gab, ist doch noch zur restlosen Klärung der Einwohnerfrage eine wichtige Tatsache nötig, die irgend eine Bemängelung nicht zulassen kann.

Damit, daß der Gemeinderat angibt, daß das Gemeindebad bereits im vergangenen Jahr in schlichter Weise eingeweiht und der Öffentlichkeit übergeben wurde, stimmen wir ohne weiteres überein und hat hieran bestimmt kein Einwohner seinerzeit Anstand gefunden. Sehr bezweifelbar werden muß aber die Angabe, daß der Artikelsschreiber in der Volkszeitung ein auswärtiger Pressevertreter war, denn Stil und allgemeine Aufmachung des fraglichen Artikels läßt sich ohne weiteres neben die sonstigen geistigen Blüten, die aus dem hiesigen Ort in der Volkszeitung erschienen, stellen. Wir glauben deshalb, daß hier der Gemeinderat von den befragten Marxisten nicht die volle Wahrheit gesagt bekam.

Wir fragen nun, wer hat den Text der Eintrittskarten entworfen und wo wurden dieselben gedruckt, hat der Gemeinderat von dieser Karte tatsächlich Kenntnis gehabt, um, was Pflicht gewesen wäre, selbst in letzter Minute die freche Annahme der Marxisten energisch zurückzuweisen, gegebenenfalls durch behördliche Verfügung diese angemahnte Einweihung zu unterbinden. Auf den Eintrittskarten steht ausdrücklich, Eintrittskarte anlässlich der Einweihung des hiesigen Gemeindebades usw.“

Wenn die Marxisten sich mit dem Pressevertreter herausgeschwunden konnten oder wollten, so wäre dies gegebenenfalls möglich gewesen. Bei der Eintrittskarte wird wohl keine Ausrede zulässig sein, denn hier kann es sich nur um Ortsansässige handeln und hieron muß auch die SPD-Fraktion Kenntnis gehabt haben, denn diese ist der Kopf der hiesigen Marxisten, also ein schlagender Beweis dafür, daß sich diese Leute über die Gemeinbestimmungen hinwegsetzen und einfach tun und lassen, was ihnen beliebt.

Wir verlieren über die Einweihung absolut kein Wort mehr, wenn in der nächstfolgenden Nummer dieses Blattes von den Marxisten die Erklärung erscheint, daß sie die noch offene Schuld des Gemeindebades bezahlen wollen. Das von der Gemeinde, also von allen Ortsbewohnern bisher aufgebrauchte Kapital zum Babbau, kann diesen Leuten alsdann gern geschenkt werden.

Das eine sei den Marxisten jedoch noch gesagt, bald ist es vorbei, daß sich irgend eine Gruppe oder Gruppchen über das Wohl und Wehe der Allgemeinheit hinwegsetzen kann und in ihrer chronischen Frechheit sich Dinge anmaßt, die Allgemeinheit sind. In nicht allzulanger Zeit wird es möglich sein, solche Burschen für ihr Tun zur Rechenschaft ziehen zu können und im dritten Reich wird dies auch hundertprozentig durchgeführt werden, denn der reichdenkende Deutsche hat es endgültig satt, sich von diesem Marxismus, der durch seine Scheinblüte in den letzten 13 Jahren große Massen des Volkes in Not und Elend führen konnte, noch länger terrorisieren zu lassen. Die Reichstagswahlen werden dies deutlich zum Ausdruck bringen und die Marxisten werden ihre Felle genau so wegschwimmen sehen, wie sie die überraschende Nachricht von der Fernreise ihres Genossen Braun erhielten, der nun in der Schweiz keinen „Erholungsurlaub“ verleiht, weil wir in Deutschland keine notleidenden Kurorte haben und weil auch dort in der Schweiz die Rechenschaft fordernden früheren Genossen besser vom Leibe gehalten werden können. Heil Hitler!

R.S.D.A.P., Ortsgr. Ottendorf-Okrilla.